



# Formen der Höfischen Dichtung: Der Minnesang



Abb.: Codex Manesse

## Was heißt eigentlich...

Wie du bereits weißt, sind die meisten Autoren im frühen Mittelalter Geistliche, die ihre Werke vorwiegend auf Lateinisch verfassten und sich darin vor allem mit Glaubensinhalten auseinandersetzten. Ab der Mitte des 12. Jh. werden jedoch zunehmend weltliche Fürsten Auftraggeber und Gönner einer neuen Literatur, die von den Interessen der Hofgesellschaft geprägt ist: die höfische Literatur. Der Begriff „höfisch“ (mhd. *hövesch*, *hövescheit*) bezeichnet die feine Lebensart an den Höfen der Fürsten: die **adelige Gesellschaftskultur**. *Hövescheit* ist ein Gesellschaftsideal – und sollte daher auch nicht mit der gesellschaftlichen Realität im Mittelalter verwechselt werden! Im übertragenen Sinne bedeutet es: gutes Benehmen, Schönheit, vornehme Abstammung, edle Gesinnung, ritterliche Tugend... - kein Wunder also, dass die beiden neuhochdeutschen Wörter „hübsch“ und „höflich“ darauf zurückzuführen sind. Das Gegenteil von „höfisch“ ist übrigens der mittelhochdeutsche Begriff *dörperlich*, welcher in etwa so viel wie „ländlich“, „roh“ und „ungehobelt“ bedeutet.

## ... „höfisch“?

Das Hauptthema der höfischen Literatur ist die Minne: die Liebe zwischen Mann und Frau. Das mhd. Wort *minne* lässt sich auf das Lateinische *mens*, *memini* („sich erinnern“) zurückführen. Weitere verwandte Wörter, die du sicher schon einmal gehört hast, sind das englische „memory“ oder auch das französische „mémoire“. Ursprünglich bedeutete *minne* nämlich *einfach* so etwas wie „liebvolle Denken an jemanden“ (z.B. auch an Gott).

## ... „(hohe) Minne“?

In der frühesten Phase des deutschsprachigen Minnesangs, dem **Donauländischen Minnesang** (ca. 1150 – 1170), sind die Dichter noch kaum vom romanischen (französischen) Minnesang beeinflusst. Beide, Mann und Frau (Ritter und Dame), sprechen in dieser Phase des Minnesangs gleichermaßen über ihre Liebe.

Im **frühen höfischen Minnesang** (ca. 1170 – 1190) übernehmen die Dichter schließlich Strophenformen und Melodien, aber auch Darstellungsformen romanischer Vorbilder. Entscheidend ist vor allem die Übernahme der **hohen Minne**, die auch im **klassischen Minnesang** (ca. 1170 -1239) das vorherrschende Ideal darstellt. Die Frau kommt im Lied nur noch selten zu Wort. Sie (die *frouwe*) steht gesellschaftlich hoch über dem Mann, der sie schwärmerisch – aber vergeblich – verehrt. Der Minnedienst des *ritters* umfasst das treue Werben um die Unerreichbare: Die Erfüllung der Liebe ist weitgehend ausgeschlossen, der Dienstgedanke als fiktionaler Frauendienst, bei dem sich der Rite seiner Dame unterordnet, steht im Vordergrund. Zum *lön* (Lohn) für seine Zurückhaltung und Beständigkeit kann der Mann maximal auf einen *gruoz* von seiner Angebeteten hoffen: auf einen freundlichen Gruß.

## ... „ebene Minne“?

Walter von der Vogelweide – einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker überhaupt – zeichnet sich unter anderem durch einen besonders reflektierten und originellen Umgang mit den Themen und Motiven des klassischen Minnesangs aus. Walther spielt gerne mit den Konventionen. Seine „ebene“ Minne sieht eine nicht standesbezogene, wechselseitige und erfüllte Liebe als Ideal an. Lieder, in denen die Liebe zu einem nicht-adeligen Mädchen (*maget*) thematisiert wird, werden auch als „Mädchenlieder“ bezeichnet.

## Grundmuster des Minnesangs

**Wechsel:** Frau und Mann sprechen ab-wechselnd, aber nicht miteinander.

**Dialoglied:** Zwei oder mehrere Figuren im Lied sprechen miteinander.

**Frauenlied:** Hier kommt die adelige Dame selbst zu Wort, um über ihr Liebesglück oder -leid zu sprechen.

**Werbelied:** Die häufigste Gattung der Minnelyrik. Das männliche lyrische Ich umwirbt die Dame monologisch (direktes **Anredeli**ed), oder er reflektiert im Selbstgespräch über die Erfolglosigkeit seines Werbens und die damit verbundenen Gefühle (**Minneklage**).



Heinrich von Veldeke, Codex Manesse

## Heinrich von Veldeke

**1**  
Ez sint gotiu niuwe maere,  
daz die vogel offenbaere  
singent, dâ man bluomen siht.  
zen zîten in dem jâre  
stüende wol, daz man vrô waere,  
leider des enbin ich niht:  
Mîn tumbez herze mich verriet,  
daz muoz unsanfte unde swaere  
tragen daz leit, daz mir beschiht.

**2**  
Diu schonest und diu beste vrowe  
zwischen dem Roten und der Sowe  
gap mir blîdeschaft hie bevorn.  
daz ist mir komen al ze riuwen  
durch tumpheit, nicht von untriuwen,  
daz ich ihr hulde hân verlorn,  
Die ich zer besten hete erkorn  
oder in der welte mohte schowen.  
noch sêre vûrhte ich ir zorn.

## Jetzt bist du an der Reihe!

Lasst euch das Minnelied Heinrichs von Veldeke zuerst von eurer Lehrerin/eurem Lehrer vorlesen, dann lest es euch gegenseitig vor.



Hier ein paar nützliche Tipps zur Aussprache:

- **ie, üe, uo, ei, öu, ou** sind Diphthonge, z.B. **bluomen**
- **iu, æ, œ** sind Monophthonge (iu = ü, æ = ä, œ = ö) und lang zu sprechen, z.B. **maere**
- Langvokale werden durch Zirkumflex **^** gekennzeichnet, z.B. **dâ**
- alle einfachen Vokale, die kein Längenzeichen (^) tragen, sind kurz, z.B. **vogel**
- **h** kann als Hauchlaute (im Wort- und Silbenanlaut, z.B. **herze**) oder als Reibelaut (im Auslaut, z.B. **sah, siht**) zu sprechen sein
- **z** wird im Anlaut und nach einem Konsonanten als **tz** gesprochen, z.B. **herze**

## Jetzt bist du an der Reihe!

- ✓ Was kannst du im Internet über die **Neuhochdeutsche Diphthongierung** und die **Neuhochdeutsche Diphthongierung** herausfinden? Finde auch Beispiele im Text und unterstreiche sie!
- ✓ Du hast die ersten zwei Strophen des Minneliedes „Ez sint gotiu niuwe maere“ Heinrichs von Veldeke durchgelesen. Was ist dein erster Eindruck? Worum geht es?
- ✓ Verfasse gemeinsam mit einem Partner/einer Partnerin eine **Übersetzung** ins Neuhochdeutsche.\*
- ✓ Gib nun in eigenen Worten kurz den Inhalt wieder. Worüber klagt der Mann? Was erfahren wir über die Frau?
- ✓ Was meinst du, welche Funktion die Beschreibung der Natur in der ersten Strophe hat?
- ✓ **Recherchiere** im Internet:
  - ✓ In welcher Phase des Minnesangs entstand dieses Lied? Wodurch zeichnet sich diese Phase aus? Welche Rolle hat darin üblicherweise der Mann, welche die Frau?
  - ✓ Welche Informationen findest du über den Autor (Herkunft, bekannte Werke und ihre Bedeutung...)?

### \*Kleine Übersetzungshilfe

maere: Nachrichten

offenbaere: verkünden

stüende wol: wäre es angebracht

Roten... Sowe: Rotte und Save

riuwen: Leid

untriuwen: Untreue

mohte schowen: erblicken

konnte

In dem Lied „**Saget mir ieman, waz ist minne**“ sinnt der Dichter über das Wesen der Liebe nach:



Abb.: Walther von der Vogelweide, Codex Manesse

Saget mir ieman, waz ist minne?  
weiz ich des ein teil, sô wist ichs gerne mê. [...]  
minne ist minne, tuot si wol:  
tuot si wê, so enheizet si niht rehte minne.  
sus enweiz ich wi si danne heizen sol.  
Obe ich rehte râten künne  
waz diu minne si, sô sprechet denne jâ.  
minne ist zweier herzen wünne:  
teilent si gelîche, sost diu minne dâ. [...]

**Übersetzung:** Kann mir jemand sagen, was Liebe ist? Weiß ich auch etwas darüber, so wüsste ich gern noch mehr. [...] Liebe ist Liebe, wenn sie angenehm ist. Tut sie weh, dann nennt man sie zu Unrecht Liebe. In diesem Falle aber weiß ich nicht, wie man sie nennen soll. Sollte ich es richtig erraten haben, was Liebe ist, dann ruft „ja!“ Liebe ist zweier Herzen Freude. Teilen sie gleich, dann ist die Liebe da. [...]

## Welche Anforderung stellt Walther hier an die „rehte minne“? Wie unterscheidet sich seine Überlegung von jenem der hohen Minne?

## Jetzt bist du an der Reihe!

Hier kannst du deine Kreativität und dein Wissen unter Beweis stellen:

Der gute Ritter Dietrich hat ein Problem – und zwar ein Minne-Problem! Er ist nämlich in die schöne Dietlinde verliebt – und die will leider nichts von ihm wissen. ☹ Dietrich wendet sich daher verzweifelt an unsere zwei Minne-Berater: „Dr.“ von Veldeke und „Dr.“ von der Vogelweide.



Ich weiß nicht mehr weiter: Ich bin unsterblich verliebt, doch die *frouwe* meines Herzens beachtet mich kaum... Eins weiß ich gewiss: Sie ist das beste und schönste Wesen, das je auf Erden gewandelt ist! Wenn ich an sie denke, frohlockt das Herz in meiner Brust! Manchmal – in einsamen Stunden – denke ich jedoch, dass sie meine Gefühle nie erwidern wird... und ich frage mich, ob ich mich nicht einer anderen Dame zuwenden soll...  
**Was soll ich bloß tun?**



Um ehrlich zu sein, geht mir seine Singerei manchmal auf die Nerven.

**Schreibe eine Ratgeberkolumne** (~ 150 - 200 Wörter): Hilf Dietrich mit seinem Problem der unerwiderten Liebe fertig zu werden. Schreibe einen Rat aus der Sicht Heinrichs von Veldeke (*hohe Minne*) oder aus der Sicht Walthers von der Vogelweide (*ebene Minne*).